

Digitalpakt - Wer ist schuld

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 5. Dezember 2018 19:50

Hallo,

Deutschland ist seinem Ruf wieder einmal gerecht geworden und die Schuldzuweisungen haben begonnen.

In all den Artikeln habe ich aber bis jetzt keine fundierte Aussage über den Knackpunkt gefunden:

Hat der Bund den 50:50 Passus ohne Absprache reingeschmuggelt (wie die Länder behaupten) oder nicht?

Wer verlässliche Quellen hat möge sie teilen.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 5. Dezember 2018 20:49

Zunächst einmal finde ich mehr Geld für Bildung gut. Ich bin mir aber nicht sicher, dass "Digital" das Allheilmittel ist und das Abendland nun unter geht, weil sich die Länder dagegen aussprechen ... Nicht gegen "digital" oder mehr Geld, sondern gegen diese 50:50 Regel. Eine Andeutung hab ich auf die Schnelle gefunden, dass das wohl so nicht abgesprochen war:

„Es ist ein Trauerspiel ohne Ende“, kommentierte der Vorsitzende des Deutschen Lehrerverbandes, Heinz-Peter Meidinger, das Gezerre um den Digitalpakt. Die Länderchefs nahm er in Schutz: „Man kann den Schwarzen Peter nicht einseitig den Ländern zuschieben“, sagte Meidinger. **Er verwies auf die umfänglichen Erweiterungen der ursprünglich geplanten Grundgesetzänderung und an deren schlechte Kommunikation.** „Ich bin auch enttäuscht von der Bundesbildungsministerin. Das hätte so nicht passieren dürfen“, sagte Meidinger. (https://rp-online.de/politik/deutschland/uf_aid-34878301)

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 5. Dezember 2018 20:58

Ja, Andeutungen gibt es ausreichend viele, aber ich ha(b/tt)e die völlig naive Hoffnung, dass ein Journalist mal die letzten zwei, drei Versionen beschafft und verglichen hat.

Beitrag von „goeba“ vom 11. Dezember 2018 08:07

Hallo,
ich hätte da mal eine Frage dazu.

In diesem Interview:

<https://www.sueddeutsche.de/bildung/schule...hmann-1.4246541>

sagt Kretschmann:

Zitat von Kretschmann

"Mit diesen fünf Milliarden können Sie umgerechnet auf alle Schulen mal gerade zwei Tablets je Klasse finanzieren. Wer glaubt, der Digitalpakt sei ein Riesending, irrt"

Mal angenommen, die 5 Mrd. gingen direkt an die Schulen. Dann könnte ich bei ca. 10 Millionen Schülern pro Schüler 500 € ausgeben, da verrechne ich mich doch nicht, oder? Da bekäme ich also für jeden Schüler in Deutschland ein Tablet (völlig unabhängig davon, ob das nun sinnvoll wäre).

Bei angenommenen 2 Tablets pro Klasse wäre das ja eine Quote von 1/15. Dann müssten wir in Deutschland ja 15 mal mehr Schüler haben als die von mir angenommenen 10 Millionen. Haben wir in Deutschland 150 000 000 Schüler? Wohl kaum, bei ca. 80 000 000 Einwohnern.

In anderen Pressemeldungen waren von 25 000 € pro Schule die Rede. Wie kommen die alle auf diese Zahlen? Das ist mir ein völliges Rätsel.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Dezember 2018 10:01

Was mich an diesem Digitalpakt vor allem stört ist mal wieder die Einmaligkeit. Einmal 300,- € an alle Schüler verteilen, für die sie dann alle ein billig Tablet bekommen und gut. Denn ja, wir haben mehr als 10 Mio. Schüler, es gibt ja nicht nur die Klassen 1-10. Das funktioniert nicht.

Wie sieht es mit der Infrastruktur in den Schulen aus?

Wie sieht es mit den laufenden Kosten für die Infrastruktur aus?

Wie sieht es mit den ersatzbeschaffungen aus?

Nee,

wollte die Bundesregierung den Laden wirklich voran bringen, müßten wir schon über 5 Mrd. **jährlich** reden und nicht bloß als Einmalinvestition.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Dezember 2018 10:07

Zitat von goeba

Bei angenommenen 2 Tablets pro Klasse wäre das ja eine Quote von 1/15.

Nicht ganz. Eine Klasse muß im Schnitt 19,5 Schüler haben, um eingerichtet zu werden. Also schätzen wir mal grob 20 Schüler und nicht 30 im Durchschnitt. klar gibt es auch 30er Klassen, aber es gibt auch Klassen mit nur 4 Schülern. Wir haben z.B. Landesfachklassen mit so wenigen Schülern, die wir einfach einrichten müssen, weil es für diese Azubis in ganz NRW keine andere Berufsschule gibt. Die machen uns komplett den Schnitt kaputt, weil wir natürlich über alle Klassen die 19,5 Schüler halten müssen, aber das ist ein anderes Thema.

Bei 20 Schülern/Klasse wären wir bei einer Quote von 1/10. Also jede Klasse würde $20 \cdot 500,-\text{€} = 10.000,-\text{€}$ bekommen. Jetzt fang mal an mit der kompletten IT-Infrastruktur in einem Gebäude, ich sag nur WLAN-AccessPoint in jedem Klassenzimmer, komplette Verkabelung, Load-Balancing, um so viele Geräte im WLAN überhaupt gleichzeitig am Laufen zu halten, Internet-Anbindung mittels Glasfaser, ... da bleibt nichts mehr übrig.

Den Aspekt der Infrastruktur im Hintergrund vergessen leider die Meisten. Die sehen nur die Endgeräte. Dabei ist das der kleinste Punkt des ganzen Problems. 

Beitrag von „goeba“ vom 11. Dezember 2018 14:10

Dann hätte ich das aber gerne in den Artikeln mit drin, welche Gelder für Infrastruktur da berücksichtigt sind.

Konkret bei uns war es jedenfalls so, dass für eine Modernisierung unseres Netzwerkes bereits ein Ingenieurbüro vom Schulträger beauftragt war, Maßnahmen mit uns vor Ort besprochen hat, einen Plan gemacht hat, und jetzt liegt alles auf Eis, weil der Schulträger auf die Gelder aus dem Digitalpakt wartet.

Unsere Schule hat 1400 Schüler, bei 500 € pro Schüler bekämen wir also 700 000 €.

Die geplanten Infrastrukturmaßnahmen hätten deutlich weniger gekostet. Den Rest des Geldes müsste man allerdings anlegen, damit man nachhaltig das betreiben kann. Das ist ja wieder nicht erlaubt, man muss ja alles in einem Haushaltsjahr ausgeben.

Ingesamt verute ich also, dass wenn die 5 Mrd irgendwann fließen, dann versackt das meiste davon und kommt nicht an den Schulen an. Bei dem, was ankommt, muss man es wahrscheinlich gleich rauspulvern und hat dann kein Geld mehr für Wartung usw. zur Verfügung.

Schulen in Deutschland sind unterfinanziert, aber wenn mal Geld da ist, sind die bürokratischen Hürden, es möglichst sinnvoll auszugeben, gigantisch.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Dezember 2018 14:17

Zitat von goeba

Den Rest des Geldes müsste man allerdings anlegen, damit man nachhaltig das betreiben kann. Das ist ja wieder nicht erlaubt, man muss ja alles in einem Haushaltsjahr ausgeben.

So gut kenne ich mich im Verwaltungsrecht nicht aus, aber wenn man das Geld nicht spart, weil das ja verboten ist, sondern damit einen Wartungsvertrag mit einer Laufzeit von 10 Jahren oder so abschließt, wäre das dann erlaubt?

Die Zahlung müßte natürlich komplett in diesem Jahr erfolgen, auch wenn man damit das Risiko eingeht, daß der Vertragspartner in den nächsten Jahren Pleite geht und damit das Geld dann komplett weg ist.

Und was den Schulträger angeht: Bei uns an der Schule haben wir das Problem, daß die Häuptlingsrunde (=Abteilungsleiterkonferenz) da oben irgendetwas beschließt und es die Indianer unten, die das alles umzusetzen haben, gar nicht mitbekommen. Am Ende bekommen die Indianer dann noch Mecker, weil sie ja nicht so handeln, wie das "da oben" beschlossen wurde.

Beitrag von „goeba“ vom 11. Dezember 2018 16:24

Wartungsvertrag: Im Kleinen gibt es Firmen, die einen Auftrag schon mal in einem Jahr abrechnen, im nächsten dann erst zuende durchführen. Über 10 Jahre wird sich darauf niemand einlassen, man muss dann ja den ganzen Betrag in einem Jahr versteuern.

Entscheidungen "von oben": Momentan beantragen wir von der Schule Gelder für irgendwas, und das wird dann genehmigt oder nicht. Der Schulträger hier arbeitet aber gerade an einem Medienentwicklungsplan, und es kann passieren, dass es dann plötzlich heißt "alle Schulen dieses Schulträgers bekommen jetzt Netzwerk von Firma XY", und alles was schon da ist, kommt in die Tonne.

Deswegen hätte ich lieber das Geld an die Schulen zur freien Verfügung. Wir haben z.B. schon eine ganz passable WLAN-Ausleuchtung sowie Netzwerk in der ganzen Schule (was allerdings modernisierungsbedürftig ist, da veraltet + unzuverlässig).

Das WLAN ist auch sehr gut erweiterbar, darauf haben wir geachtet (WLAN Controller, womit wir das ganze WLAN zentral administrieren können).

Ich fürchte aber, dass die 5 Mrd - so sie denn an den Schulen ankommen - kurzfristig verballert werden, und langfristig geht dann alles kaputt, wird nicht gewartet, nicht benutzt usw.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Dezember 2018 16:39

Zitat von goeba

Der Schulträger hier arbeitet aber gerade an einem Medienentwicklungsplan

Wir hatten vorletzte Woche auch so einen Fragebogen, was wir denn im Kollegium haben wollen. Eindeutige Meinung der Indianer: "Egal was angeschafft wird, nur in Verbindung mit einem Wartungsvertrag mit 24 Stunden Reaktions- und 72 Stunden maximaler Ausfallzeit." Wenn es länger dauert, dann Konventionalstrafe an die Wartungsfirma. Auf dieses "die Lehrer warten die Geräte so nebenbei für 0,5 Ermäßigungsstunden" hat von uns niemand mehr Bock.

Mal gucken, was die Häuptlingsrunde daraus macht.

Und was das WLAN angeht, haben wir zwar auch eine passable Ausleuchtung. Aber das ist auch nur so eine zusammengestrickte Lösung mit Access-Points, die eigentlich DSL-Router aus dem Heimbereich sind. In dem WLAN hängen aber auch so grob 2.000 Geräte. Die Schüler hängen halt mit ihren Handys alle drin, was auch so gewollt ist von ganz oben. Bei der großen Anzahl

der Geräte kommt die Frickel-Lösung ganz klar an ihre Grenzen, zumal unserem Chef vorschwebt, daß es da bald eine Lösung für alle vier Schulen rund um den gemeinsamen Schulhof geben soll. Da reden wir dann über locker 10.000 Endgeräte im WLAN. Sowas administriert man nicht mehr mit einer Ermäßigungsstunde.

Beitrag von „Morse“ vom 11. Dezember 2018 17:13

Der "Digitalpakt" hat es zumindest für eine Zeit geschafft es so wirken zu lassen, als wäre ein Mangel an Computer-Hardware das größte Problem der Bildungspolitik.
(Selbst was Computer betrifft gibt es Probleme, die sich auch ohne Geld beheben ließen, wie z.B. eine zumindest innerhalb eines Bundeslandes einheitliche Regelung des WLANs.)
Als Mittel zum Zweck einer politischen Auseinandersetzung (zw. Bund und Ländern) ist das Thema gut genug. ("Wegen der kleinkarierten Kleinstaaterei hat mein Justin-Jayson kein Cyber in der Penne!")

Beitrag von „Kalle29“ vom 11. Dezember 2018 17:48

Zitat von goeba

In anderen Pressemeldungen waren von 25 000 € pro Schule die Rede

Es gibt offenbar ca 33000 Schulen in Deutschland, davon knapp 15000 Grundschulen. Macht bei absolut gleichmäßiger Verteilung knapp 150.000€ pro Schule als einmalige Investition. Mal als Vergleich: Unser Schulträger gibt uns jährlich(!) ungefähr 50.000€ für IT-Beschaffung. Trotzdem ist unsere Schule weit davon entfernt, auf halbwegs aktuellem Stand zu sein.

Unser Schulträger stellt in seiner interen Warenrechnung knapp 13000 € für einen Klassensatz iPads auf. Ich könnte also 12 Klassen einmalig - ohne Wartung - mit iPads ausstatten. Würde bei uns nicht mal fürs berufliche Gymnasium reichen. Und nochmal: Davon wartet die Teile niemand (außer der Kollege mit der Handvoll Entlastungsstunden). Ach, und einer unserer Standorte ist noch mit 3 MBit angebunden. WLAN kennt der Standort auch nur durch einen steckbaren Fritzbox-Repeater, der schon bei 30 Geräten die Biege macht.

Ja, das Geld würde ich nehmen - aber es behebt nicht mal die grundsätzlichen Infrastrukturprobleme. Erst danach kann ich ja mal über Geräteausstattungen nachdenken.

Übrigens, wir haben immerhin eine schwarze Null im Bundeshaushalt. Toll!

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Dezember 2018 17:56

Zitat von Kalle29

Unser Schulträger gibt uns jährlich(!) ungefähr 50.000€ für IT-Beschaffung.

Freu dich, wir bekommen für IT-Beschaffungen jährlich 25.000 € in den nächsten Jahren, aber auch nur, weil der Schulträger eingesehen hat, daß es nach den Nullrunden in den letzten beiden Jahren gar nichts mehr weiter geht.

Ich geh mal wieder in den Klassenraum, um zu heulen. Beim Anblick der gerissenen Wand über der Tür (der Türsturz fehlt, den haben sie beim Einbau neuer Türen rausgehauen und nicht wieder eingemauert, und die Wand ist heruntergekommen) und dem Mobiliar von Flötotto Baujahr 1974 weiß ich, wo das Problem liegt. Oder soll ich mich auf dem Klo verkriechen? Aber da müßte ich mir vorher eine Jacke anziehen, dafür müßte ich nämlich über den Hof in ein anderes Gebäude. Es fehlt der Wille da mal wirklich zuzupacken.

Und mit "richtig zupacken" meine ich durchaus: Abriß und Neubau und nicht bloß immer wieder irgendwo an den Symptomen rumpfuschen.

Bsp.: Der Bau ist aus dem Jahr 1974, das Flachdach wurde inzw. schon das vierte Mal erneuert, weil sie es einfach nicht dicht bekommen. Die Grundschule, in der ich selber in dem kleinen Dorf hier mal Schüler war, hatte früher auch ein Flachdach. Aber als das Ding das erste Mal undicht wurde, hat der Schulträger Geld in die Hand genommen und Satteldächer (mit Dachpfannen) auf alle Gebäude gesetzt. Seitdem hatten sie nie wieder irgendwelche Probleme mit kaputten Dächern.

Sieht vielleicht architektonisch nicht so schick aus wie ein Flachdach, hat sich aber über Jahrhunderte bewährt. 

Beitrag von „Kalle29“ vom 11. Dezember 2018 19:11

Zitat von plattyplus

reu dich, wir bekommen für IT-Beschaffungen jährlich 29.000 € in den nächsten Jahren, aber auch nur, weil der Schulträger eingesehen hat, daß es nach den Nullrunden in den letzten beiden Jahren gar nichts mehr weiter geht.

Ja, mir ist auch bewusst, dass 50.000 € im Vergleich zu anderen Schulen (oder anderen Schulträgern) sehr viel Geld ist. Trotzdem reicht es hinten und vorne nicht, um die Ausstattung modern zu halten. Wir haben allein 200 Rechner, die nur 3 Jahre Garantie von der Stadt haben. Die möchte diese dann regelmäßig ausgetauscht sehen. Ein Großteil des Geldes fließt schon in sowas. Unser Server ist beispielsweise aus dem Jahr 2009 und mit unglaublichen 16 GB RAM und 2 TB HDD ausgetattet. Der PC, von dem ich schreibe, hat die gleichen Daten. Aber ein neuer Server für die aktuellen Anforderungen ist halt im Moment nicht drin - geschweige denn, dass unser Schulträger keinerlei Hilfestellung bei der Auswahl des Systems gibt. Hier kann wieder der Kollege mit der Entlastungsstunde (*Hallo*) Eigenrecherche betreiben.

Wollsocken beschreibt im Prinzip, wie es gehen muss. Eine Vollzeitstelle IT für die Hardware, zentraler Server mit Wartung... Oder man haut zwei bis drei Entlastungsstunden raus und wundert sich (oder auch nicht), warum mit fünf Zeitstunden pro Woche nicht die gleiche Leistung gebracht werden kann wie mit 40.

Beitrag von „plattyplus“ vom 11. Dezember 2018 19:22

Zitat von Kalle29

Wir haben allein 200 Rechner, die nur 3 Jahre Garantie von der Stadt haben.

Wir haben ca. 500 Rechner, die gar keine Garantie haben und mitunter schon 10 Jahre da rum stehen, weil wir die Reste von anderen Schulen eingehiemst haben, um überhaupt irgendwie etwas zu haben.

Inzw. bin ich soweit, daß anscheinend der ganze Laden mal so richtig vor die Wand fahren muß, also uns die IHK die Lehrbefähigung für manche Ausbildungsberufe entziehen muß oder so, bis die Häuptlinge mal aufwachen.

Bei jeder Konferenz machen wir Indianer in der hinteren Bank inzw. immer schon Berechnungen, was die Laberei wieder an Arbeitszeit kostet und wie viele Euros das wären, wenn man die Arbeitszeit fakturieren würde. Also jede Stunde der Lehrerkonferenz schlägt dann je nach Krankenstand mit 1.500-2.000 € zu Buche. Die letzte Konferenz dauerte ziemlich genau zwei Stunden, also wurden mal eben 3.500 € Lohnkosten verbraten für bla bla...

Manche Kollegen weisen inzw. auch schon in jeder Konferenz am Ende darauf hin, daß wir

locker genug Geld hätten, würden wir die ganzen "eh da Kosten" (die Leute sind ja eh da) mal fakturieren, und was die Konferenz jetzt wieder an fiktiven Lohnkosten verursacht hat. Dann wäre das ganze Bla bla nämlich auf einmal kein Thema mehr, weil zu teuer und die meisten Neuanschaffungen hätten sich sofort rentiert, ganz einfach weil dann keine Arbeitszeit in irgendwelche Konzepte gesteckt wird, die sich eh in Luft auflösen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 11. Dezember 2018 20:52

Wenn ich die Situation an Euren BKs so lese, kann ich mit meinem Schulträger anscheinend froh sein. Wir haben eine externe Firma, die die PCs sehr zuverlässig wartet. Den Kontakt "dürfen" 4 Kollegen herstellen, die dann über ein Online-Portal ein Ticket eröffnen. In der Regel ist das Problem innerhalb einiger Stunden bzw. Tage (wenn es um Hardware geht) behoben. Software-Probleme lösen die per Fernwartung. Große Updates (z.B. CAD-Software) machen sie in den Ferien. Die 4 Kollegen bekommen je eine Entlastungsstunde für den "Aufwand".

Zudem tauscht der Schulträger alle PCs im 5-Jahresrhythmus aus. Er hat auch ohne Antrag extra Hardware für CAD angeschafft. Das sind nicht die allerbesten, aber bei einem Austausch-Turnus von 5 Jahren reichen die allemal. Im Moment gibts nur leider Probleme, da der Schulträger keine Firma findet, die eine Verkabelung vornimmt.

Glasfaser ist auch bereits in Vorbereitung. WLAN-Ausleuchtung wird dann getestet und wo noch Leerstellen sind, werden weitere Access-Points installiert.

Insgesamt fühle ich mich ganz gut aufgestellt. Nicht perfekt, aber in meiner Abteilung kann ich gut arbeiten. Wir haben 6 PC-Pools in der Abteilung. Davon 3 mit 30 PCs (neu) und 1 mit 18 PCs (5 Jahre alt, aber ok). 2 haben nur 15 PCs.

Einer davon ist immer durch meine Produktdesigner belegt. Alle anderen sind meistens frei, so dass ich teilweise mehrere Räume nutze, damit die SuS ruhiger arbeiten können.

Digitalpakt: Wenn das so wird wie GuteSchule2020, dann dauert es ewig, bis die Gelder ankommen. Zudem muss das Land nochmal dasselbe dazutun, soweit ich mich erinnere (das war ein Grund, warum dagegen gestimmt wurde). Das es nur ein Anfang ist dürfte klar sein. Und dass man nicht flächendeckend jeden Schüler mit eigenen Endgeräten ausstatten kann, ist auch klar. Soll das den das Ziel sein? Das ist doch ein falscher Ansatz!

Im Maschinenbau startet gerade eine Offensive Digitalisierung/Industrie 4.0. Dabei werden zuerst die Lehrer in vielen Wochen professioneller Industrie-Schulungen fortgebildet. Erst danach kommt Ausstattung und als letztes die Schüler-Qualifikation. Vielleicht nimmt man sich an diesem Modell mal ein Beispiel.

Beitrag von „SteffdA“ vom 12. Dezember 2018 08:08

Zitat von Kalle29

Es gibt offenbar ca 33000 Schulen in Deutschland, davon knapp 15000 Grundschulen. Macht bei absolut gleichmäßiger Verteilung knapp 150.000€ pro Schule als einmalige Investition.

Die Grundschulen sollten rausfallen, da brauchen die Schüler die Motorik für die Kognition. Auch an der SekI würde ich erst (sagen wir mal) ab der 7. Klasse mit Tablets und PCs für die Schüler anfangen, auch aus o.g. Grund.

Alles andere versaut den Kindern das Denken und das hält dann ein Leben lang.

Beitrag von „Kalle29“ vom 12. Dezember 2018 08:19

Zitat von SteffdA

Die Grundschulen sollten rausfallen, da brauchen die Schüler die Motorik für die Kognition. Auch an der SekI würde ich erst (sagen wir mal) ab der 7. Klasse mit Tablets und PCs für die Schüler anfangen, auch aus o.g. Grund.

Alles andere versaut den Kindern das Denken und das hält dann ein Leben lang.

Halte ich für ein Gerücht. Auch kleine Kinder müssen(!) den Umgang mit digitalen Medien lernen. Das gilt auch schon in der Grundschule, zumal sie mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit von zuhause bereits vorgeprägt werden. Keiner verlangt, dass die Grundschüler schreiben auf dem Tablet lernen sollen. Aber bis zum Alter von 13/14 Jahren die digitalen Medien komplett auszublenden, halte ich sehr weltfremd.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. Dezember 2018 08:31

Zitat

Die Grundschulen sollten rausfallen, da brauchen die Schüler die Motorik für die Kognition.

Bin ich gegen - siehe den Beitrag von Kalle29 und den Medienkompetenzrahmen NRW.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Morse“ vom 12. Dezember 2018 08:38

Unabhängig vom Alter sollten Schüler meiner Meinung nach zuerst Lesen, Schreiben und Rechnen lernen (ohne Computer) und nicht zuerst oder gleichzeitig den Umgang mit digitalen Medien.

Die bereits vorhandenen Defizite in diesem grundlegenden Bereich werden durch zusätzlichen Stoff m.E. nach nur noch vergrößert.

Beitrag von „Kalle29“ vom 12. Dezember 2018 08:48

Zitat von Morse

gleichzeitig den Umgang mit digitalen Medien

Ich weiß nicht, was du dir so vorstellst, was an Grundschulen an Medienkunde unterrichtet werden soll/kann. Meine Tochter ist fünf Jahre alt, nutzt seit zwei Jahren ein Tablet. Der Umgang ist absolut intuitiv (wer hat eigentlich Mäuse erfunden? :-)) und es macht ihr viel Spaß, dort kleinere Spiele zu spielen. Den Kindern wird doch nicht beigebracht, wie man einen Word-Text am Tablet formatiert, bevor sie lesen und rechnen können.

Früher hatten wir in der Grundschule diese Lük-Kästen, wo man Aufgaben lösen musste, dann Plättchen gelegt hat und am Ende das Bild umdrehen konnte und dann sah, ob alles richtig war. Ich kann mich nicht erinnern, dass dort jemand sagte "Aber die Kinder lernen mit diesen modernen Medien doch nix".

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. Dezember 2018 09:11

Wobei die Ansprüche über das reine Bedienen von Apps hinausgehen.

Wenn ich auf das Medienkompetenzraster verweise heißt das übrigens nicht, dass das alles in der Grundschule gemacht wird. Das MKR deckt den Zeitraum bis zur Klasse 10 ab, in Ansätzen finden sich aber alle Bereiche in der Grundschule wieder (bzw. sollen sich wiederfinden), selbst der Bereich 6: Problemlösen und Modellieren. In Ansätzen.

Morse - ich gebe dir auch recht, dass Lesen, Rechnen, Schreiben in der Grundschule wichtig(er) sind. Wobei wir damit aber bei dem Punkt sind, was in der Grundschule vielleicht noch unwichtiger als der Umgang mit den digitalen Medien ist. Mir würden da spontan mehrere Sachen einfallen. Das würde aber den Rahmen des Threads sprengen.

Also bringen wir Grundschullehrer das Thema "Digitale Bildung" fächerübergreifend in allen Fächern unter. So nebenbei. ("So nebenbei" ist ironisch gemeint.)

kl. gr. frosch

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 12. Dezember 2018 09:29

[@kleiner gruener frosch](#) Grundsätzlich gebe ich Dir Recht. Ich seh's nur in der Grundschule als Ressourcenverschwendungen (bezogen auf das technische Produkt Tablet) und damit habe ich zunehmend Bauchschmerzen. Spiele spielen und Bilder malen geht halt auch ohne Tablet. Mich nervt es auch, wenn unsere Chefin immer wieder mit dem Öko-Argument kommt, dass wir jetzt dank BYOD weniger kopieren müssen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 12. Dezember 2018 09:36

"Spiele spielen" und "Bilder malen" sind ja auch nicht die primären Inhalte in der digitalen Bildung in der Grundschule.

kl. gr. frosch

Beitrag von „plattyplus“ vom 12. Dezember 2018 09:37

Zitat von Wollsocken80

Mich nervt es auch, wenn unsere Chefin immer wieder mit dem Öko-Argument kommt, dass wir jetzt dank BYOD weniger kopieren müssen.

Dann sag deiner Chefin mal, daß sie das Öko-Problem der Kopien auch ganz einfach lösen kann. Bei uns ist der Kopierer seit 2 Wochen kaputt und wird nicht repariert, fertig ist die Öko-Bilanz und die Lehrer sind alle so blöd und drucken zumindest die Klassenarbeiten zuhause aus.

Nächste Woche habe ich eine fachfremde Mathe-Klausur. Da schreib ich die Aufgabe an die Tafel. Mal gucke, wie die Schüler da reagieren. 

Führen sie für folgende Funktion eine vollständige Kurvendiskussion durch:

$f(x) = \dots$

Beitrag von „Thamiel“ vom 12. Dezember 2018 11:57

Zitat von plattyplus

Nächste Woche habe ich eine fachfremde Mathe-Klausur. Da schreib ich die Aufgabe an die Tafel. Mal gucke, wie die Schüler da reagieren. 

Führen sie für folgende Funktion eine vollständige Kurvendiskussion durch:

$f(x) = \dots$

Hab ich in der 4. Klasse bei Mathearbeiten auch gemacht. Bis meine Chefin gemeint hat, sie hätte gerne eine Kopie der geschriebenen Leistungsnachweise für die Akten und Handyfotografien der Tafelanschrift wären nicht leserlich genug. 

Beitrag von „SteffdA“ vom 12. Dezember 2018 17:12

Zitat von Thamiel

Bis meine Chefin gemeint hat, sie hätte gerne eine Kopie der geschriebenen Leistungsnachweise für die Akten und Handyfotografien der Tafelanschrift wären nicht leserlich genug.

Ist das jetzt mangelnde Medienkompetenz deinerseits oder die deiner Chefin? 😊

Beitrag von „Thamiel“ vom 12. Dezember 2018 17:14

Im Zweifelsfalle mangelnde Hard- und Softwarekompetenz des Handyherstellers 👍

Beitrag von „Morse“ vom 12. Dezember 2018 19:03

Zitat von Kalle29

Ich weiß nicht, was du dir so vorstellst, was an Grundschulen an Medienkunde unterrichtet werden soll/kann. Meine Tochter ist fünf Jahre alt, nutzt seit zwei Jahren ein Tablet. Der Umgang ist absolut intuitiv (wer hat eigentlich Mäuse erfunden? :-)) und es macht ihr viel Spaß, dort kleinere Spiele zu spielen. Den Kindern wird doch nicht beigebracht, wie man einen Word-Text am Tablet formatiert, bevor sie lesen und rechnen können.

Früher hatten wir in der Grundschule diese Lük-Kästen, wo man Aufgaben lösen musste, dann Plättchen gelegt hat und am Ende das Bild umdrehen konnte und dann sah, ob alles richtig war. Ich kann mich nicht erinnern, dass dort jemand sagte "Aber die Kinder lernen mit diesen modernen Medien doch nix".

Dass Kinder z.B. Tablets bedienen können und daran Spaß haben bezweifle ich nicht, aber das ist kein Grund, warum das ein Lernziel sein sollte.

Ich bin sehr dafür, dass Schüler lernen was ein Computer ist und was man damit tun kann (am besten durch das Schreiben von Mini-Programmen) - aber in der GS halte ich persönlich andere Inhalte für wichtiger (Lesen, Schreiben, Rechnen) insbesondere wenn es bei ihnen Defizite gibt.

Randnotiz: Ausgerechnet im Silicon Valley gibt es ganz viele Eltern, die ihre Kinder ohne diese Technik erziehen und teilweise auf Schulen schicken, die darauf verzichten. Als Gründe geben sie z.B. an, dass die Kinder sonst keine lange Aufmerksamkeitsspanne entwickeln bzw. Konzentration erlernen können und es Depressionen fördert. Ob das stimmt, kann ich nicht beurteilen, aber dass ausgerechnet die IT-ler von Google und Co. so denken, finde ich schon bemerkenswert.

Beitrag von „Kalle29“ vom 12. Dezember 2018 19:45

Zitat von Morse

Dass Kinder z.B. Tablets bedienen können und daran Spaß haben bezweifle ich nicht, aber das ist kein Grund, warum das ein Lernziel sein sollte.

Das stimmt. Aber das Lernziel ist ja nicht "Spaß am Computer" haben. Der Computer ist das Medium zum Transport bestimmter Kompetenzen und Fähigkeiten.

Zitat von Morse

Randnotiz: Ausgerechnet im Silicon Valley gibt es ganz viele Eltern, die ihre Kinder ohne diese Technik erziehen und teilweise auf Schulen schicken, die darauf verzichten.

Es soll sogar Ärzte geben, die ihre Kinder nicht impfen oder mit Homöopathie behandeln. /ironie off

Es gibt sicherlich Studien, die so etwas belegen. Aber nochmal: Hier plant niemand, die Kinder morgens um acht vors Tablet zu setzen und nachmittags dann davon wegzuholen. Es ist ein Medium zur Unterstützung wie Bücher, Kopien, Filme, CDs etc.

Beitrag von „Morse“ vom 12. Dezember 2018 19:57

Zitat von Kalle29

Das stimmt. Aber das Lernziel ist ja nicht "Spaß am Computer" haben. Der Computer ist das Medium zum Transport bestimmter Kompetenzen und Fähigkeiten.

Welche sind das in der GS?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 12. Dezember 2018 21:47

Zitat von Kalle29

Übrigens, wir haben immerhin eine schwarze Null im Bundeshaushalt. Toll!

...wundert dich das, wenn den eine schwarze Null entworfen hat?

Beitrag von „Thamiel“ vom 13. Dezember 2018 13:58

Zitat von Morse

Welche sind das in der GS?

Ha, die hatte ich vor zwei Tagen im Rundlauf zum Abzeichnen vor mir. Es war der Hohn, da standen Worthülsen drin direkt aus dem Berufsbild des Software-Engineering. Ich konnte nicht umhin, sie am Rand schriftlich entsprechend zu kommentieren. Bin mal gespannt, ob SL dazu noch was sagt 

Beitrag von „Kalle29“ vom 13. Dezember 2018 14:24

Zitat von Morse

Welche sind das in der GS?

Wirf doch selbst mal einen Blick in diese Liste
https://www.medienpass.nrw.de/sites/default/...hmen_A4_v01.pdf - ich bin mir sicher, du wirst Kompetenzen erkennen, die man runtergebrochen problemlos in der GS vermitteln kann.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 13. Dezember 2018 16:48

<Mod-Modus>

Schon passiert. Danke für den Hinweis.

kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „Morse“ vom 13. Dezember 2018 20:41

Zitat von Kalle29

Wirf doch selbst mal einen Blick in diese Liste
https://www.medienpass.nrw.de/sites/default/...hmen_A4_v01.pdf - ich bin mir sicher, du wirst Kompetenzen erkennen, die man runtergebrochen problemlos in der GS vermitteln kann.

Möglich ist das auch meiner Meinung nach, wie gesagt, zweifellos. Ich halte es aber für nicht sinnvoll und angesichts der Defizite im Lesen, Schreiben und Rechnen sogar für schädlich.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 14. Dezember 2018 21:47

Auf alle Fälle zeigt das Beispiel der Digitalisierung aber auch, dass man sich auf die "Heiligkeit" des Grundgesetzes nicht verlassen kann. Bei Bedarf wird es eben einfach geändert.

(In diesem Falle bin ich allerdings dafür.)

Beitrag von „Thamiel“ vom 14. Dezember 2018 22:03

Das GG ist nicht "heilig", es hat nur höhere Änderungshürden. "Einfach geändert" ist es jedenfalls nicht.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 15. Dezember 2018 12:00

Zitat von Thamiel

Das GG ist nicht "heilig", es hat nur höhere Änderungshürden. "Einfach geändert" ist es jedenfalls nicht.

Ja, genau. Man braucht eine Zweidrittelmehrheit im Bundestag (oder?). Aber die gibt es ja dann unter Umständen auch.

Ich erinnere mich nur daran, dass in anderen Diskussionen gerne darauf verwiesen wurde, dass etwas so sein müsse (!), WEIL es im Grundgesetz stehe. Nun, wie gesagt, mit entsprechenden Mehrheiten kann man das GG auch ändern und dann steht "das" nicht mehr drin.

Mitunter ändern sich ja auch einfach nur die Auslegungen durch das Bundesverfassungsgericht, das entscheidet, ob etwas mit den GG vereinbar sei oder nicht.

Beitrag von „Kalle29“ vom 15. Dezember 2018 13:56

Zitat von Kippelfritze

Ja, genau. Man braucht eine Zweidrittelmehrheit im Bundestag (oder?)

2/3 im Bundestag UND Bundesrat. In der aktuellen Parteiensituation in Deutschland ändert man da gar nichts mehr schnell, denn die Oppositionsparteien im Bundestag sind ja in diversen Ländern mit an der Regierung beteiligt. Artikel 1 und 20 lässt sich gar nicht ändern - und allein aus Artikel 1 lassen sich unzählige Rechte ableiten. Bei anderen Dingen halte ich 2/3 in beiden Kammern für legitim.

Beitrag von „Das Pangolin“ vom 15. Dezember 2018 17:08

Zitat von Kalle29

2/3 im Bundestag UND Bundesrat. In der aktuellen Parteiensituation in Deutschland ändert man da gar nichts mehr schnell, denn die Oppositionsparteien im Bundestag sind ja in diversen Ländern mit an der Regierung beteiligt. Artikel 1 und 20 lässt sich gar nicht ändern - und allein aus Artikel 1 lassen sich unzählige Rechte ableiten. Bei anderen Dingen halte ich 2/3 in beiden Kammern für legitim.

Genau. Ich wusste das nicht mehr so detailgenau und hab's daher lieber etwas vorsichtig formuliert. 

Es gibt einige Teile, die sich nicht verändern lassen, die aber doch eher so allgemein sind, wie die Unantastbarkeit der Würde des Menschen, dass sie im Streitfalle der Auslegung durch das Verfassungsgericht bedürfen. Abgesehen also davon, dass das GG nicht "sakrosankt", also veränderbar in weiten Bereichen ist, kommt dann auch noch mindestens im Streitfalle die Interpretation durch das BVerfG hinzu. Auch das kann sich im Laufe der Zeit ändern, je nach Zusammensetzung dieses Gremiums.

Ich bin übrigens nicht dagegen.

Beitrag von „kodi“ vom 15. Dezember 2018 22:19

Das ganze ist ein schönes Beispiel, mit welchen miesen Tricks Politik gemacht wird.

Große einmalige nicht nachhaltige Investition ankündigen, irgendwas völlig anderes mit in die Gesetzänderung einschmuggeln.

Fehlte nur noch, das ganze per schriftlicher Debatte während eines internationalen Sportereignisses zu beschließen.

Das ging wegen der GG-Änderung diesmal nicht. 

Das ärgerliche ist, dass es für die Politik trotzdem auch noch eine Win-Win-Situation ist. Bundespolitiker konnten sich mit einer Reformbemühung brüsten, die Regierung muß nix zahlen, die Landespolitiker brüsten sich damit das GG zu wahren.

Schüler, Schulen Lehrer... interessieren eh nicht. 

... und sich dann wundern, dass das Vertrauen in die Politiker seit Jahren sinkt.

Beitrag von „Mikael“ vom 15. Dezember 2018 22:33

[Zitat von kodi](#)

Schüler, Schulen Lehrer... interessieren eh nicht. 

Nicht nur das. Wenn jetzt nichts passiert, kommen in ein, zwei Jahren wieder die nächsten Politiker und Medien aus ihren Löchern gekrochen und werfen den Schulen und insbesondere den Lehrern wieder "Technikfeindlichkeit" vor. Man muss ja wieder Sündenböcke für das eigene Versagen haben...

Gruß !

Beitrag von „Morse“ vom 16. Dezember 2018 14:58

[Zitat von kodi](#)

... und sich dann wundern, dass das Vertrauen in die Politiker seit Jahren sinkt.

Die letzten beiden Bundtagswahlen ist die Wahlbeteiligung sogar gestiegen!

Die Schizophrenie, mit der Leut' einerseits beklagen "Jaja, jetzt im Wahlkampf erzählen sie uns wieder das Blaue vom Himmel" und andererseits trotzdem immer wieder, wider besseren Wissens, sich an der Wahl beteiligen - die ist schon bemerkenswert.